

Schule aktuell

Informationsservice für Schulleitung und Kollegium

Mit der Bitte um Weitergabe an die Eltern

Stellenumlenkungen im Bereich Grundschule und Oberstufe

Sehr geehrte Lehrerinnen und Lehrer, sehr geehrte Eltern,

mich haben in den vergangenen Tagen und Wochen Schreiben erreicht, in denen Fragen zu den Stellenumlenkungsmaßnahmen im Bereich von Grundschule und Oberstufe gestellt wurden. Es wird die Bedeutung von Bildung für die Zukunft unserer Gesellschaft hervorgehoben und deutlich gemacht, dass individuelle Förderung und eine Vielfalt von Angeboten notwendig seien, um dem einzelnen Kind den optimalen Bildungsweg gemäß seiner individuellen Fähigkeiten und Talente zu ermöglichen. Ich stimme dem vollkommen zu – auch mir ist es eine Herzensangelegenheit, unseren Kindern die bestmöglichen Zukunftschancen zu bieten. Bildung ist eine unserer zentralen Zukunftsaufgaben. Daher haben wir in den vergangenen Jahren die Zahl der Lehrerstellen sowohl für die Grundunterrichtsversorgung als auch für Sonderzuweisungen erheblich ausgeweitet. Allein in den Jahren 2009-2013 wurden insgesamt 2.500 zusätzliche Lehrerstellen neu geschaffen und damit die Personalversorgung unserer Schulen bereits erheblich verbessert.

Und das spiegelt sich auch in der absoluten Steigerung der Bildungsausgaben in Hessen wider. Die Hessische Landesregierung setzt im Bereich der Schulen und der Bildungspolitik einen ihrer politischen Schwerpunkte im Sinne einer quantitativ wie qualitativ hochwertigen Ausstattung der Schulen mit engagierten und hochmotivierten Lehrkräften. Die hervorragende Schüler-Lehrer-Relation wollen wir nicht nur halten, sondern sogar



**Prof. Dr.
R. Alexander Lorz**
Hessischer
Kultusminister

verbessern. Das wird besonders daran deutlich, dass der Bereich der Lehrerstellen der einzige innerhalb der Landesverwaltung ist, der in dieser Legislaturperiode vollständig von Kürzungen ausgenommen ist. Daran halten wir fest, obwohl die hessischen Bürgerinnen und Bürger 2011 eine Schuldenbremse beschlossen haben. Trotz nach wie vor zurückgehender Schülerzahlen garantieren wir also die Zahl der Lehrerstellen in Hessen auf einem konstant hohen Niveau von ca. 50.000. Das heißt, die sogenannte demografische Rendite bleibt vollständig im System.

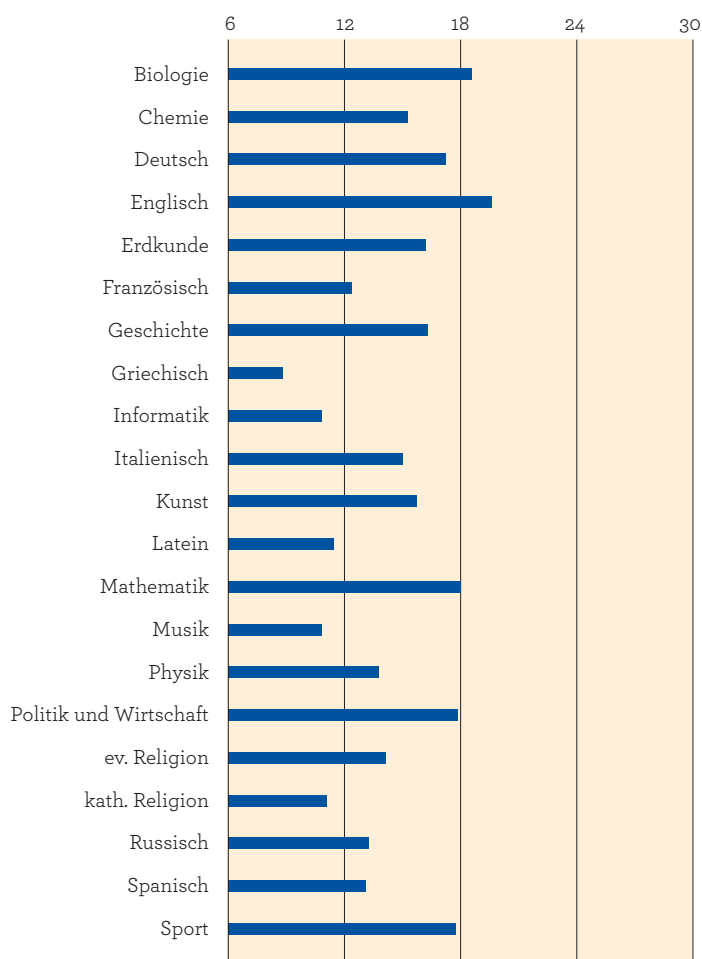
Dies ist grundsätzlich eine günstige Ausgangslage. Bei der Verteilung dieser Stellen müssen wir darauf achten, dass wir faire Chancen eröffnen – für jedes Kind. Sehr viele nutzen diese gebotenen Chancen selbstständig, andere brauchen aus den unterschiedlichsten Gründen unsere Unterstützung, die wir in vier Schwerpunktbereichen ansetzen wollen:

- im Ganztagsschulbereich;
- in der sozialindizierten Lehrerzuweisung – d. h. Schulen, die im Landesvergleich unter besonders schwierigen sozialen Bedingungen arbeiten, erhalten eine zusätzliche Zuweisung;
- im Bereich der Inklusion;
- und nicht zuletzt bei den Deutschfördermaßnahmen, die vor allem vor dem Hintergrund der zunehmenden Anzahl an Flüchtlingen immer mehr an Bedeutung gewinnen.

» FORTSETZUNG TITELSEITE

Den oben genannten Briefen sowie zahlreichen Gesprächen habe ich entnommen, dass Sie diese Schwerpunktsetzung grundsätzlich gutheißen und nachvollziehen können. Kritik setzt an der Frage an, wie die beschriebenen Vorhaben finanziert werden sollen, da die demografische Rendite allein nicht ausreichen wird. Teilweise wird die Deckung des Mehrbedarfs durch den Einsatz zusätzlicher Lehrerstellen gefordert. Verantwortungsvolles Handeln heißt jedoch gerade nicht, Schulden auf dem Rücken unserer Kinder zu machen, sondern nachhaltig im Sinne heutiger und zukünftiger Generationen zu wirtschaften.

Durchschnittliche Kursgrößen der Leistungskurse*



Daher hat sich das Kultusministerium für eine behutsame Umlenkung von Stellenressourcen über mehrere Jahre entschieden. Die Identifizierung dieser Stellen erfolgte aus rein fachlichen Aspekten.

Das ändert sich in der Oberstufe:

In der Oberstufe errechnet sich die Stunden- und damit die Lehrerruweisung nach Schülerzahlen. Aufgrund dieser Zuweisung entscheiden die Oberstufen, wie viele Grund- und Leistungskurse mit welchen Gruppengrößen sie anbieten. Eine Reduzierung der Zuweisung wirkt sich daher nicht auf die Unterrichtsstunden aus, die die Schülerinnen und Schüler erhalten. In der Regel geht es um die Kursgröße.

In der Konsequenz erhöht sich die durchschnittliche Schülerzahl pro Oberstufenkurs in der Einführungsphase von 19,6 auf 21,2 und in der Qualifikationsphase von 18,9 auf 19,9 in Grundkursen sowie von 16,8 auf 17,8 in Leistungskursen.

Das ändert sich in der Grundschule:

Bislang gab es zusätzlich zur Grundunterrichtsversorgung unabhängig von der Klassengröße bei der Stunden- und damit Lehrerruweisung einen pauschalen Zuschlag von 1,5 Wochenstunden pro Klasse. Dieser Zuschlag wird jetzt nach Klassengröße gestaffelt. Dem liegt der Gedanke zu Grunde, dass das Unterrichten in einer großen Klasse aufwändiger ist als in einer kleinen.

*an öffentlichen allgemeinbildenden Schulen in der Qualifikationsphase Q1 der gymnasialen Oberstufe in den Schuljahren 2013/2014 und 2014/2015

Konkret:

- Für Grundschulklassen mit mehr als 21 Schülerinnen und Schülern ändert sich nichts.
- Bei Klassen mit mehr als 17 bis 21 Schülerinnen und Schülern reduziert sich der Zuschlag auf 1 Wochenstunde und
- bei maximal 17 Schülerinnen und Schülern auf 0,5 Wochenstunden pro Klasse.

Unverändert bleiben die Zuweisungen für den Grundunterricht. So erhalten Grundschulen wie bisher im Flexiblen Schulanfang, in der Eingangsstufe und im 1. und 2. Grundschuljahrgang pro Klasse 21 Wochenstunden, für jede 3. und 4. Grundschulklasse 25 Wochenstunden; zuzüglich des allgemeinen Zuschlags auf die Grundunterrichtsversorgung von 4 bis 5 % und weiterer Sonderzuweisungen wie beispielsweise der sozialindizierten Lehrerzuweisung.

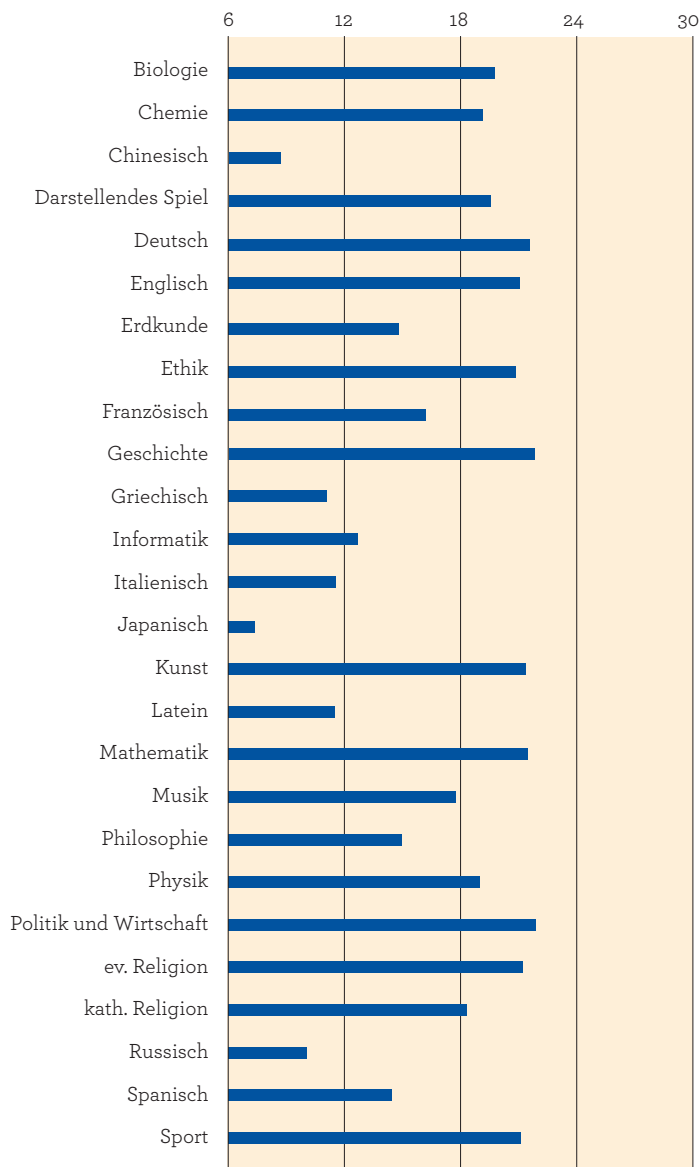
**Sehr geehrte Lehrerinnen und Lehrer,
sehr geehrte Eltern,**

Ich würde mich freuen, wenn uns die Auffassung eint, dass in einer fairen und sozialen Gesellschaft auch diejenigen unterstützt werden müssen, die häufig nicht in der Lage sind, die Chancen zu nutzen, die unser Land bietet, um ihre eigenen Fähigkeiten und Begabungen zu entwickeln. Nur so können wir gerechte Berufs- und Teilhabechancen für alle gewährleisten und zu einer größeren Bildungsgerechtigkeit in Hessen beitragen.

Mit herzlichen Grüßen,
Ihr

Prof. Dr. R. Alexander Lorz

Durchschnittliche Kursgrößen der Grundkurse*



*an öffentlichen allgemeinbildenden Schulen in der Qualifikationsphase Q1 der gymnasialen Oberstufe in den Schuljahren 2013/2014 und 2014/2015

